

ist, plötzlich die typischen Erscheinungen der spezifischen Ulmenkrankheit zeigen und im Raume von etwa zwei Jahren absterben, deshalb der Vernichtung anheimfallen sollen, weil sie als Säm- oder Stecklinge von kranken Eltern abstammen. Das erscheint doch als in höchstem Grade **unwahrscheinlich**.

Nachwort der Red. In Potsdam, dem Wohnort des Red., gibt es recht viele, hier meist als „Rüstern“ bezeichnete Ulmen (verschiedene Arten, zumal *U. effusa* und *campestris*), die aber, soweit Red. bekannt ist, alle in gutem Stande sind. Jedenfalls kann von einem **Ulmensterben** hier in Potsdam **nicht** die Rede sein! Deshalb hat Red. geglaubt, auch diese Arbeit unseres ausgezeichneten und langjährigen Mitarbeiters den Lesern der *E. Z.* nicht vorenthalten zu dürfen. — Vielleicht melden sich einige HH. Forstentomologen zu Wort?! (obwohl *Ulmus* wohl mehr Parkbaum ist und für den Wald wenig in Betracht kommt). Red.

Hierzu meint Herr Geh.-Justizrat **Uffeln** noch:

Daraus, daß in Potsdam noch keine an dieser Krankheit leidenden Ulmen sind, darf meines Erachtens nicht auf Intaktbleiben auch in der Zukunft geschlossen werden. Tatsache ist, daß sich die Krankheit auch in Böhmen, auf dem Balkan und in Norwegen zeigt, und daß sie in Belgien, Westdeutschland und Nordfrankreich geradezu grassiert.

FAUNA EXOTICA

Neue oder wenig bekannte *Agrias*- formen vom Amazonasgebiet

Von O. Michael, Sprottau-Eulau (Forts. von S. 123).

Vor einiger Zeit hatte ich Gelegenheit, einige größere *Agrias*-Ausbeuten vom Rio Maués, Rio Maraú, von Manaos, sowie von französisch Guayana zu besichtigen, von denen ich bereits einige abweichende Formen in meinem letzten Artikel über *Agrias* benannte, wie die *phalcidon* F. *violetta* vom Rio Maraú. In der Beschreibung dieser blauvioletten Lokalform sagte ich, daß dieselbe auf der Oberseite etwa der *phalcidon* ab. *Itaituba* Le Moults entspricht. Doch war dies ein Irrtum, und meinte ich damit die *phalcidon* ab. *subpaulus* Le Moults, nur sind bei *violetta* die graugrünen Außenbinden noch mehr durch die violettblaue Färbung zurückgedrängt, und daher steht dieselbe betreffs ihrer Oberseitenfärbung etwa in der Mitte zwischen *subpaulus* Le Moults und *paulus* Stgr.

Fruhstorfer führt in Seitz Band V, Seite 575 als Autor von *Agrias pericles* fälschlich Hewitson an, während diese schöne *Agrias* von Bates entdeckt und auch beschrieben wurde. Fassl folgte dem Beispiele Fruhstorfers, obwohl in Dr. Staudingers Arbeiten über *Agrias* Bates als Autor von *pericles* angegeben wurde. Auch ich gab in meinen Arbeiten Hewitson als Autor von *pericles*

an. Doch wurde mir von Mr. Le Moult, sowie von Mr. Lathy (Paris) angedeutet, daß Bates und nicht Hewitson als Autor von *pericles* zu gelten habe. Mr. Lathy schreibt sogar in einer seiner letzten Agriasarbeiten, daß Bates seinen *pericles* nicht bei Teffee, sondern bei Villa Nova (am unteren Amazonas) heute Parintins genannt, erbeutet habe.

Um ganz sicher zu gehen, zog ich Erkundigungen am Berliner Zoologischen Museum ein; darauf und sandte mir Herr Dr. Martin Hering in liebenswürdigster Weise einen, ins Deutsche übersetzten Auszug aus Bates Originalwerk. Aus diesem ist zu ersehen, daß Bates bei Villa Nova (später Villabella, heute Parintins genannt) 1 Stück von *pericles* (nebst einer kleinen Anzahl *Agrias phalcidon*) gefangen und auch selbst beschrieben hat.

Teffee wäre somit als Fundort von *pericles* vorläufig erledigt.

Unter einer ziemlichen Anzahl Agrias aus französisch Guayana waren neue, resp. unbenannte Formen nicht darunter, da dieselben meist schon alle von Mr. Le Moult und Mr. Lathy benannt und beschrieben wurden. Es zeigt sich bei diesen *Claudia*-Formen, daß dieselben außerordentlich variieren, und zwar individuell an derselben Lokalität und wohl auch zu gleicher Zeit. Aber trotzdem lassen sich einige deutlich sichtbare Entwicklungsrichtungen erkennen, die indes wieder durch Uebergangsformen miteinander verbunden werden. Parallel mit diesen Formen von Guayana, wurden auch auf der Nordseite des unteren Amazonas (wie bei Manaos und Obidos) eine ganze Anzahl *Agrias* ab. gefunden, die mit einigen Ausnahmen, mit den in Guayana vorkommenden *Claudia* ab. korrespondieren und auch derselben Entwicklungsrichtung folgen, und zwar auf der Oberseite und Unterseite, sodaß manche Aberrationen kaum von den in Guayana gefundenen zu trennen sind.

Obwohl nun auch die südlich vom unteren Amazonas gefundenen *Claudia*-Formen, denselben Umwandlungen unterworfen sind wie die, auf der Nordseite vorkommenden; so ist aber durch ihre Unterseitenzeichnung, namentlich durch den bekannten, für Sardanapalus und dessen Formen charakteristischen schwarzen Staudingerdoggenfleck am basalen Kostaalrande der Hinterflügel-Unterseite, ein deutlicher Unterschied gegeben und ist durch die sardanapalusähnliche Unterseiten-Zeichnung dieser Südformen deutlich die Zugehörigkeit zur Unterart Sardanapalus erwiesen.

Indes ist es noch sehr schwierig, diese stark abweichenden Agriasformen richtig systematisch einzureihen. Doch glaube ich, daß durch Benennung der markantesten Formen schließlich doch eine klare Uebersicht geschaffen werden kann.

Mr. Le Moult und Mr. Lathy haben in dieser Beziehung schon einen lobenswerten Anfang gemacht, und ich halte es für meine Pflicht, jede mir zu Gesicht kommende Agriasform abzumalen, oder wenigstens deutlich zu skizzieren, damit das Bestimmen erleichtert werden kann.

Mr. Le Moults (Paris) benannte auch eine, früher bereits von Dr. Staudinger erwähnte ab. *narcissus*-Form, mit präapicalen Blaufleck der Vorderflügel=Oberseite als (subsp.) ab. Form *christinae* Le Moults. Doch ist dieser Blaubogen, besonders bei den, mir vorliegenden ♀♀ sehr verschieden groß, und bei manchen Exemplaren waren nur blaue Spuren zu erkennen. (Fortsetzung folgt)

Kleine Mitteilungen.

Cólias edusa F (*cróceus* F) Forts. aus Nr. 15.

Herr Jöst, Annweiler (Pfalz) schreibt uns:

Auch hier im Gebirge flog *Cólias cróceus* Fourcr. Anfang August häufig, noch zahlreicher aber in der Ebene auf den Kleefeldern in Richtung Godramstein-Landau. — Ich richtete mein Augenmerk auf die relativ häufige (im Sitzen an der helleren Unterseite wie im Flug bei nicht zu großer Entfernung von *Cólias hiale* wohl unterscheidbare) ab. *hélice*, konnte aber an 3 Nachmittagen nur 21 Stück, davon die Hälfte abgeflogen, erbeuten. Es ist schwer, im Freien das richtige Verhältnis beider Formen zueinander genau abzuschätzen, doch dürfte ab. *hélice* nach meiner Schätzung etwa 5—6% der Stammform ausgemacht haben.

Wie erwähnt fing ich diese 21 Stück am Nachmittag, selbst abends nach 6 Uhr konnte ich noch an sonnigen Tagen ♀♀ erbeuten, sodaß jene abweichende Bem. auf S. 156 wohl eher auf Zufall beruhen dürfte, wenn ich natürlich auch ihre Realität nicht anzweifle! Ich fing meine *Cólias cróceus* in der Hauptsache von 1—5 Uhr nachmittags, will übrigens zugeben, daß der Flug von 4 Uhr ab merklich abblaute. Copula beobachtete ich in 2 Fällen vormittags 11 Uhr.

(Der folgende interessante Bericht Herrn Jöst's über eine *cróceus*-Zucht kann hier leider nicht seinen Platz finden; die Veröffentlichung ist für später vorgesehen. Red.).

Am 29. IX. nachmittags 3 Uhr fing ich ein ganz frisches ab. *hélice*-♀, das ich einer 3. Generation zurechnen möchte, besonders da das Wetter für eine derartige Entwicklung trotz allerdings kühler Nächte im September (auch in Potsdams Umgebung waren stellenweise schon Ende September die Dahlien erfroren. Red.) sonst nicht ungünstig war. Dann trat endlich nach langer Trockenheit Regen ein. Erst am 14. Oktober fing ich dann wieder einige ganz frische Exemplare beider Geschlechter. In den Nächten zum 15. und zum 16. Oktober trat starker Frost ein, und ich glaubte, nun habe die *Cróceus*-Herrlichkeit ein Ende. Weit gefehlt! An beiden Tagen beobachtete ich am Trilsbach wieder noch ♂♂ und ♀♀, von fast gleicher Größe wie die Sommergeneration, die die 5 Grad Kälte wohl als Puppen überstanden haben dürfte. Sie machten indes einen „etwas erfrorenen Eindruck“ selbst mit dem Netze verscheucht, machten sie nur kurze Flüge von etwa 40 Meter, ganz anders als die flüchtigen Tiere der Sommergeneration! Immerhin ein seltsames Bild! Während nach den erwähnten Frostnächten unsere **einheimischen Vanessen**: *io*, *urticae*, auch *Chrys. phlaeas*, verschwunden waren, flogen diese Kinder des Südens über erfrorene Blumen, über steinhart gefrorenen Boden mit im Schatten noch eisbedeckten Pfützen dahin! Noch am 20. Oktober fand und fing ich (zwecks Eiablage) 2 ♀♀, aber am anderen Morgen lagen sie tot im Zuchtglas.

Herr G. Jüngling, Regensburg, berichtet:

Anlässlich des viel besprochenen Massenfluges von *Cólias cróceus* F. erlaube ich mir, auch von der Regensburger Gegend etwas beizutragen. Obige Art, welche alljährlich vereinzelt in 3 Generationen vorkommt, wurde diesen Sommer von Ende Juli bis Ende August überall in

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1928/29

Band/Volume: [42](#)

Autor(en)/Author(s): Michael Otto

Artikel/Article: [Neue oder wenig bekannte Agriasformen vom Amazonasgebiet. 204-206](#)